

hier noch in Salzburg (Bewerbung als Dir. des Dom-Musikver. und Mozarteum) noch in Coburg (wo ihm der Herzog die Goldene Medaille für Kunst und Wiss. verliehen hatte), eine feste Anstellung finden. Endlich wurde N. 1862 Kapellmeister des Musikver. in Bozen (auch Chormeister der Liedertafel) und ging 1866 in gleicher Stellung nach Innsbruck, wo er sich insbes. als Veranstalter der Tiroler Musikfeste, bei denen Oratorien mit Kräften aus dem ganzen Land aufgeführt wurden, verdient machte. N. war ein Epigone der Klassik, in dessen Kompositionen lyr. Züge hervortraten. Seine aufsehenerregenden Anfängerfolge ließen Größeres erwarten, als er in der Folgezeit zu leisten imstande war. Ein bes. Anliegen war ihm die Kirchenmusik, für deren Hebung er sich einsetzte. Vor allem seine „Landmessen“ erfreuten sich großer Verbreitung und wurden bis zur Mitte des 20. Jh. aufgeführt.

W.: Landmessen, 1853–60; 2 Offertorien, 1853–64; mehrere Tantum ergo; Predigtgesänge; Festmesse, Offertorien, Marienlieder etc., alles Manuskripte; Lieder für eine oder zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung und Männerchöre; 3 Symphonien (n. 3: Erinnerung an Tirol, verschollen); 2 Ouvertüren; Märsche, u. a. für Harmoniemusik (verschollen); Opern: Kom. Oper, ca. 1834 (verschollen); Melusine, 1850–54, Text nach F. Grillparzer (unvollendet); Herzog Friedrich mit der leeren Tasche, 1853–56, Text nach E. Ille; Nausikaa, 1854–57, Text nach A. Widmann.

L.: *Allg. Zig. (Augsburg) vom 15. 7. 1874; Tiroler Anzeiger vom 8. 7. 1924; Bote für Tirol vom 16. 9. 1949 (Kulturber. aus Tirol 21|22); Tiroler Nachr. und Tiroler Tagesztg. vom 23. 10. 1965; R. Sinwel, Zwei Untertaltonmeister, in: Tiroler Heimatbl. 2, 1924, H. 6; Südtiroler Volkskultur, 1973, S. 173; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Galerie berühmter Pädagogen . . . und Komponisten aus der Gegenwart, hrsg. von J. Haindl, 1859, H. 7, S. 50; Kersch, Theaterlex., Riemann; Tyroler Ehrenkranz, hrsg. von A. Lanner, 1925; Wurzbach; ADB. (W. Senn)*

Nagl Alfred, Numismatiker, Historiker und Advokat. * Krems a. d. Donau (NÖ), 21. 5. 1841; † Wien, 5. 10. 1921. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1867 Dr. jur., 1872–1909 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien; Vizepräs. des Ver. für Landeskd. von NÖ, Ehrenmitgl. der Österr. Numismat. Ges. N. beschäftigte sich mit Fragen zur Geld- und Währungsgeschichte, zur Metrol., aber auch zum Rechenwesen in früherer Zeit und veröff. zu diesen Themen grundlegende Arbeiten.

W.: Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, in: Numismat. Z., Bd. 19, 1887; Der Kremser Guldenfund und die Anfänge der Goldwährung in Österr., 1892; Die Goldwährung und die handelsmäßige Geldrechnung im Mittelalter, 1894; Das

Tiroler Geldwesen unter Erz. Sigmund und die Entstehung des Silberguldens, in: Numismat. Z., Bd. 38, 1906; Geschichte des Wr. Markgewichtes, ebenda, Bd. 46, 1913; Die Rechentafel der Alten, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 177, 1914.

L.: *RP vom 6. 10. 1921; Mitt. der Numismat. Ges., Bd. 15, 1921, S. 151; Numismat. Z., Bd. 55, 1922, S. 150ff.; Kersch, Das kath. Deutschland; B. Koch, 100 Jahre Österr. Numismat. Ges. 1870–1970, Festschrift, 1970, S. 138. (B. Koch)*

Nagl P. Erasmus (Franz), OCist., Theologe. * Landskron (Lanškroun, Böhmen), 22. 3. 1870; † Wien, 19. 12. 1924. Trat 1890 in das Zisterzienserstift Zwettl ein, legte 1892 dort die feierliche Profeß ab, 1893 Priesterweihe, 1894 Dr. theol. (Innsbruck). N. war mit mehrmaliger Unterbrechung von 1897–1916 Prof. der neutestamentlichen Bibelwiss. an der theolog. Lehranstalt des Stiftes Heiligenkreuz, dann bis zu seinem Tode Hofmeister des Zwettler Gutes in Wien-Nußdorf.

W.: Die Dauer der öff. Wirksamkeit Jesu, in: Der Katholik, Jg. 80, 1900; Abh. über Hammurabis Gesetze, ebenda, Jg. 83, 1903; Die „Dormition de la sainte Vierge“, in: Die Kultur, Jg. 3, 1903; Die nachdavid. Kg. Geschichte Israels, ethnograph. und geograph. betrachtet, 1905; Über die neuesten Palästinaforschungen der Prof. Sellin und Musil, in: Monatsbl. des Wiss. Klub in Wien, 1906 (Beilage); Ein byzantin. Solidus aus Hadersdorf, in: Mitt. der Österr. Ges. für Münz- und Medaillenkd., Jg. 16, 1918; Die Gliederung des ersten Johannesbriefes, in: Bibl. Z., Jg. 16, 1922. Hrsg.: Kurzgefaßter wiss. Kommentar zu den Hl. Schriften des . . . (Alten, Neuen) Testaments, gem. mit B. Schäfer, 1901–05.

L.: *Cistercienser-Chronik, Jg. 37, 1925, S. 46; Jaksch; M. Kurz, Gedenkbuch des theolog. Inst. in Heiligenkreuz, S. 154f., Manuskript, Stift Heiligenkreuz (NÖ). (H. Watzl)*

Nagl Franz Xaver, Erzbischof. * Wien, 26. 11. 1855; † Wien, 4. 2. 1913. Stud. in St. Pölten kath. Theol., 1878 Priesterweihe, war dann in der Seelsorge tätig, 1882 Dr. theol. Später Kaplan an der Anima in Rom; 1883 Prof. der Exegese des Neuen Testaments und der thomist. Phil. am Priesterseminar in St. Pölten, 1885 Hofkaplan und Hofburgpfarrvikar in Wien, 1887 Spiritualdir. am Frintaneum. 1889 Rektor der Anima. 1902 Bischof von Triest-Capo d'Istria, vermochte N., tatkräftig, umsichtig und sprachenkundig – er beherrschte Italien., Slowen. und Kroat. –, trotz nationaler Reibungen in seiner Diözese fruchtbar zu wirken. 1910 Titularerzbischof von Tyrus und Koadjutor cum iure successionis für Kardinal Gruscha (s. d.). Nach dessen Tod, 1911, wurde N. Fürsterzbischof von Wien und Kardinal sowie Mitgl. des Herrenhauses. Da der äußerst populäre Weihbischof Marschall